

Carl-von-Ossietsky-Chor Berlin Madrigalchor Weimar

Eine Chorbegegnung

Leitung: Manuela Kögel
Annett Fischer

les deux cités



Konzerte:

Fr	16. April 2010
19.30	Kath. Kirche St. Bonifatius Apolda
Sa	17. April 2010
17:00	Kreuzkirche Weimar

Programm

Francis Poulenc
(1899-1963) *Quatre motets pour un temps de pénitence*
Timor et tremor
Vinea mea electa
Tenebrae factae sunt
Tristis est anima mea

Maurice Duruflé
(1902-1986) *Quatre motets op. 10*
Ubi caritas
Tota pulchra es
Tu es Petrus
Tantum ergo

Darius Milhaud
(1892-1974) *Les deux cités op. 170*
Babylone
Elégie
Jerusalem

Maurice Duruflé
(1902-1986) *Notre père*

Freigebigkeit (Russisches Volkslied)

Heinrich Schütz
(1585-1672) *Italienische Madrigale*
Nr. 1: O primavera
Nr. 2: O dolcezza amarissimi

Petr Eben
(1929-2007) *Cantico delle Creature (Sonnengesang)*

Knut Nystedt
(* 1945) *Laudate*

Satz: Hugo Alfvén
(1872-1960) *Och jungfrun hon går i ringen*
(Zum Tanze da geht ein Mädel)

Friedrich Wilhelm
Kücken (1810-1882) *Ach, wie ist's möglich dann*
(Thüringer Volkslied)

Albert Becker
(1834-1899) *Bleibe, Abend will es werden*

Felix Mendelssohn
Bartholdy
(1809-1847) *Denn er hat seinen Engeln befohlen*
(Psalm 91)

Les deux cités - Die zwei Städte

Auf seiner Thüringer Chorreise singt der Berliner **Carl-von-Ossietzky-Chor** Werke der französischen Komponisten Maurice Duruflé, Darius Milhaud und Francis Poulenc. Dabei wird ein Bogen geschlagen von spätromantischen über impressionistische zu modernen geistlichen Chorwerken des 20. Jahrhunderts, welche die zeitgenössische Unterhaltungsmusik aber auch klassische Vorbilder einbeziehen und neu interpretieren.

Maurice Duruflé umgibt gregorianische Gesänge der Mönche der Abbaye de Solesmes mit leuchtenden Harmonien und Polyphonie. Francis Poulencs Vertonungen von Texten für die Karwoche weisen eine bittersüße Harmonik sowie rasche Stimmungs- und Strukturwechsel auf, die ganz von leidenschaftlicher Geistigkeit erfüllt sind. Darius Milhaud wiederum, der sich wie Poulenc in der sogenannten „Groupe des Six“ von romantischer Musik abwandte, verzichtet weitgehend auf strenge und formale Techniken des klassischen Tonsatzes.

Das Programm des **Madrigalchores Weimar**, das in diesen Konzerten erklingt, ist in seiner Auswahl von den Anforderungen des deutschen Chorwettbewerbes bestimmt, der im Mai in Dortmund stattfindet. Der Madrigalchor hat sich mit seinem sehr guten Erfolg beim Landeschorwettbewerb 2009 in Sondershausen für die Teilnahme qualifiziert. Das Programm wurde für die gemeinsamen Konzerte mit dem Carl-von-Ossietzky-Chor durch weitere Stücke verschiedener Epochen ergänzt.

Neben zwei italienischen Madrigalen von Heinrich Schütz aus der Zeit des Frühbarock erklingen romantische Kompositionen des 19. Jahrhunderts, aber auch moderne Stücke aus dem 20. Jahrhundert sowie Volksliedbearbeitungen. Den Abschluss bildet ein romantisches Abendgebet von Albert Becker, das Tages- und Lebensabend miteinander verbindet.

Quatre motets pour un temps de pénitence

Francis Poulenc (1899-1963)

Francis Poulenc schrieb mit seinen "Quatre motets pour un temps de pénitence", die zwischen Juli 1938 und Januar 1939 entstanden, vier Stücke düsterer Sakralmusik, deren Expressivität, Intensität und religiöse Tiefe den Hörer in ihren Bann ziehen. Den Motetten 2, 3 und 4 liegen Texte für die Gebetswachen der Karwoche zugrunde. "Timor et tremor" benutzt Verse aus den Psalmen 54/55 und 30/31, die Poulenc wahrscheinlich der gleichnamigen Motette von Orlando di Lasso entnommen hat. Poulenc bedient sich in den Motetten einer madrigalistischen Schreibweise mit bildhafter Ausdeutung einiger Textstellen. In der letzten Motette findet sich ein Sopransolo: Über einem Orgelpunkt auf G vereinigen sich Chor und Solostimme zu einer wehmütigen Litanei.

1. Timor et tremor

Timor et tremor venerunt
super me;
et caligo cecidit super me.
Miserere mei, Domine,
miserere mei quoniam
in te confidit anima mea.
Exaudi Deus deprecationem meam
quia refugium meum es tu
et adiutor fortis Domine
invocavi te non confundar.

*Furcht und Zittern kamen
über mich
und Finsternis überfiel mich.
Erbarme Dich meiner, Herr,
erbarme Dich, denn
meine Seele vertraut auf Dich.
Gott, erhöre mein Flehen,
denn Du bist meine Zuflucht
und mein starker Helfer, o Herr.
Ich rufe Dich an und werde nicht
verderben.*

2. Vinea mea electa

Vinea mea electa,
ego te plantavi:
quomodo conversa es in
amaritudinem,
ut me crucifigeres
et Barrabam dimitteres.
Sepivi te
et lapides elegi ex te
et aedificavit turrim.

*Mein erwählter Weinberg,
ich habe Dich gepflanzt:
Warum bist Du
bitter geworden,
dass Du mich kreuzigst
und Barrabas loslässt?
Ich umfriedete Dich
und entfernte die Steine aus Dir
und erbaute einen Turm.*

3. Tenebrae factae sunt

Tenebrae factae sunt,
dum crucifixissent Jesum Judaei:
et circa horam nonam
exclamavit Jesus voce magna:
Deus meus, Deus meus,
ut quid me dereliquisti?

*Finsternis brach ein,
als die Juden Jesus kreuzigten.
Und in der neunten Stunde
rief Jesus mit lauter Stimme:
Mein Gott, mein Gott,
warum hast Du mich verlassen?*

Et inclinato capite
emisit spiritum.
Exclamans Jesus voce magna:
Pater in manus tuas
commendo spiritum meum.

*Und neigte das Haupt
und gab den Geist auf.
Jesus rief mit lauter Stimme
Vater, in Deine Hände
befehle ich meinen Geist.*

4. Tristis est anima mea

Tristis est anima mea
usque ad mortem:
sustinete hic, et vigilate mecum:
nunc videbitis turbam,
quae circumdabit me.
Vos fugam capietis,
et ego vadam immolari
pro vobis.
Ecce appropinquat hora
et Filius hominis
tradetur in manus peccatorum.

*Meine Seele ist betrübt
bis an den Tod,
bleibet hier und wachet mit mir:
dann werdet Ihr die Schar sehen,
die mich umzingelt.
Ihr werdet die Flucht ergreifen,
und ich werde für Euch
geopfert werden.
Sehet, die Stunde ist nahe
und der Menschensohn
wird in die Hände der Sünder
überantwortet.*

Quatre motets op. 10

Maurice Duruflé (1902-1986)

Obwohl Duruflé nur wenige Kompositionen veröffentlichte (sein Werkverzeichnis umfaßt gerade einmal 14 Opuszahlen), hat sich sein kirchenmusikalisches Werk auch in Deutschland schnell verbreitet. Seine Harmonik ist farbig und leicht, sie erinnert an den Impressionismus. Der Gregorianische Choral hat viele seiner Werke

beeinflusst; zum Teil zitiert er Originalmelodien, zum Teil lehnen sich seine erfundenen Melodien an die Gregorianik an.

1. Ubi caritas

Ubi caritas et amor
Deus ibi est.
Congregavit nos in unum
Christi amor.
Exsulemus et in ipso iucundemur.
Timeamus et amemus
Deum vivum
et ex corde
diligamus nos sincero.

*Wo Güte ist und Liebe,
da ist Gott.
Die Liebe Christi
hat uns versammelt in eins.
Lasst uns jauchzen
und uns in ihm freuen.
Lasst uns fürchten und lieben
den lebendigen Gott
und von Herzen
einander lieb haben.*

2. Tota pulchra es

Tota pulchra es, Maria,
et macula
originalis non est in te.
Vestimentum tuum candidum
quasi nix,
et facies tua
sicut sol.
Tota pulchra es, Maria,
et macula
originalis non est in te.
Tu gloria Jerusalem,
tu laetitia Israel,
tu honorificentia
populi nostri.
Tota pulchra es, Maria

*Du bist ganz und gar rein, Maria,
und der Flecken der Sünde
ist nicht in Dir.
Deine Kleider sind weiß
wie der Schnee,
und dein Antlitz ist
wie die Sonne.
Du bist ganz und gar rein, Maria,
und der Flecken der Sünde
ist nicht in Dir.
Du Herrlichkeit Jerusalems,
Du Freude Israels,
Du Gepriesene
unseres Volkes.
Du bist ganz und gar rein, Maria.*

3. Tu es Petrus

Tu es Petrus,
et super hanc petram
aedificabo ecclesiam meam.

*Du bist Petrus,
und auf diesen Felsen
will ich meine Kirche bauen.*

4. Tantum ergo

Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,

et antiquum documentum
novo cedat ritui.
Praestet fides
supplementum
sensuum defectui.

Genitori genitoque
laus et jubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio.
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio!

*Solch großes Sakrament also
wollen wir gesenkten Hauptes
verehren,
und das alte Bündnis
soll dem neuen Ritus weichen.
Möge der Glaube
dort weiterhelfen
wo die Sinne versagen.*

*Dem Vater und dem Sohne
Preis und Jubel,
Heil, Ehr, Ruhm
und Lobpreis sei ihnen gesagt.
Dem, der aus beiden hervorgeht,
sei gleiches Lob!*

Les Deux Cités op. 170

Darius Milhaud (1892-1974)

Darius Milhaud, der sich wie Poulenc in der sogenannten „Groupe des Six“ von romantischer Musik abwandte, verzichtet weitgehend auf strenge und formale Techniken des klassischen Tonsatzes. Mit ausgeprägtem Klangsinn beschreibt er in einem eindrücklich dramatischen Zyklus die apokalyptische Zerstörung von Babylon und die Schönheit des neuen Jerusalem.

Anders als der Titel vermuten lässt, besteht das Werk aus drei Teilen. In der Mitte steht eine kurze Elegie, die thematisch an das erste Stück anschließt: eine Wehklage über den Fall Babylons mit all seinen Reichtümern und Betriebsamkeit.

Milhaud schrieb das Werk ursprünglich für einen Kinderchor aus Belleville, ein schon damals sozial benachteiligter Vorort von Paris.

1. Babylone

Elle est tombée
Babylone la grande.
Si Dieu n'édifie pas la maison,
si Dieu ne garde pas la cité,
C'est en vain que se sont

*Gefallen ist
das große Babylon!
Wenn Gott das Haus nicht baut,
Wenn Gott die Stadt nicht schützt,
Vergebens mühen sie sich ab,*

travaillés,
c'est en vain que travaillent
et que se sont travaillés,
et que se travaillent à travailler,
Ceux qui travaillent à le faire.
Elle est tombée
Babylone la grande.
Voe! Voe! malheur, malheur!
Moi, Jean, j'entendis la voix
d'un aigle
par le milieu de l'aire qui criait:
Ouaï! Ouaï! Voe! Voe!
malheur! malheur!
Elle est tombée
Babylone la grande.
Parce que Dieu tout à coup
s'est repensé d'elle
et il va lui donner à boire
Un grand calice plein de vin,
et le feu n'en est pas évaporé.
Sortez du milieu d'elle,
mon peuple.
Elle est tombée.
Tous, Tous se tenant à distance
diront, frémissant de terreur:

Malheur! Voe! Ouaï!
Babylone la grande
il a péri, le port!
il a péri l'entrepôt;
elle a péri la fabrique,
elle a péri la boutique et personne,
il n'y a plus personne pour lui
acheter ce qu'elle vend.
Marchandises et d'or et de pierres
précieuses,
et de pourpre et de bois
odoriférant et d'ivoire,
et toutes sortes de métaux
et de fabrications,
et de cinnamonne et de parfums,
et de gemmes et d'encens,
de vin et d'huile

*Vergebens arbeiten sie
und mühen sich ab,
und mühen sich mit der Arbeit ab,
sie, die arbeiten und an ihr bauen.
Gefallen ist
das große Babylon!
Weh! Weh! Unglück! Unglück!
Ich, Johannes, hörte die Stimme
eines Adlers
durch die Luft schreien:
Oh! Oh! Weh! Weh!
Unglück! Unglück!
Gefallen ist
das große Babylon!
Denn plötzlich hat Gott
wieder an sie gedacht,
und er will ihr zu trinken geben
einen großen Kelch mit Wein,
und ihr Feuer ist nicht verdampft.
Komm aus ihr heraus,
mein Volk.
Gefallen ist sie.
Alle, alle, von ihr entfernt
werden vor Schrecken zitternd
sagen:
Unglück! Weh! Oh!
Das große Babylon -
Zugrunde der Hafen!
Zugrunde der Ladeplatz!
Zugrunde die Fabrik!
Zugrunde die Werkstätte!
Und niemand, niemand mehr da,
der ihr abnimmt, was sie verkauft.
Alle Waren und Gold und edle
Steine,
und der Purpur und wohl-
riechendes Holz und Ebenholz,
und alle Arten von Metall
und Dinge,
und Zimmt und Wohlgerüche
und Gemmen und Weihrauch,
Öl und Wein*

et de fleur de farine,
et de bêtes de somme,
et de brebis et d'âmes d'hommes.
Et toi ô ciel
réjouis toi sur elle!
Martyrs poussez des cris de joie
sur elle
parce que Dieu sur elle a revanché
votre cause.
Elle a péri Babylonne la grande.
Elle est tombée,
Babylonne la grande.

*und feinstes Mehl,
und Lasttiere
und Schafe und Menschenseelen.
Und Du, o Himmel,
freue Dich über sie!
Märtyrer, schreit vor Freude
über sie,
denn Gott hat Euch an ihr gerächt.

Zugrunde das große Babylon!
Gefallen ist
das große Babylon!*

2. Elégie

La musique du tambour
et de la harpe,
la musique de la harpe
et des autres instruments,
le son de la trompette
et de flûte et de la voix,

voici qu'on aura cessé de
l'entendre.
Et aucun artisan de quelque art
dans tes murs
ne trouvera plus d'emploi.
Chômera la voix
de la meule ,
Et des autres metiers
dans tes murs,
on ne l'entendras pas davantage.
La lumière des lampes
sur toi ne brillera plus.
Et la voix de la voix avec la voix,
la voix de l'époux
et de l'épouse,
la voix intérieure
à l'autre voix
on ne l'entendra plus.
Et cet enchantement
qui attirait toute la terre,
il a cessé.

*Das Spiel der Trommel
und der Harfe,
das Spiel der Harfe
und der anderen Instrumente,
der Ton der Trompete
und der Flöte

nun wird man sie nicht mehr
hören.
Und kein Handwerker irgendeiner
Kunst wird in Deinen Mauern
eine Stelle finden.
Verstummen wird die Stimme
des Mühlsteins
und der anderen Berufe
in Deinen Mauern
wird man sie nicht mehr hören.
Das Licht der Lampen wird
nicht mehr über Dir leuchten.
Und die Stimme der Stimme,
die Stimme des Bräutigams
und der Braut,
die innere Stimme
zur anderen Stimme,
man wird sie nicht mehr hören.
Und mit diesem Zauber,
der die ganze Erde anzog,
ist es vorbei.*

Hélas, ô la grande cite
qui était revêtue
de pourpre et d'or.
Chaussée de perles
et de diamants.
La musique de la harpe
et des autres instruments,
la suavité de la trompette
et de la flûte, et de la voix
avec l'autre voix
on ne l'entendra plus chez toi
davantage.
La rumeur de la meule, la
profonde rumeur
de la meule
on ne l'entendra chez toi
davantage.

3. Jerusalem

Et moi Jean je vis
la cité Sainte,
la Jérusalem nouvelle
qui descendait du ciel,
à coté de Dieu,
comme une épousée
qui s'est parée pour son époux,
et j'entendis une voix qui disait:
Voici le tabernacle de Dieu
avec les hommes
et il habitera avec eux.
Eux mêmes ils seront son peuple
et Dieu, Dieu lui même avec eux.
C'est lui qui sera leur Dieu
Jérusalem,
Jérusalem qui est édiflée comme
une cite
dont la participation est avec elle
même, Jérusalem.
Dieu essuiera toutes larmes de
leurs yeux
et la mort ne sera plus.
Et dolor non erit ultra

*Ach, Du große Stadt,
gekleidet in
Purpur und Gold,
besteckt mit Perlen
und Diamanten,
Das Spiel der Harfe
und der anderen Instrumente
der gedämpfte Ton der Trompete
und der Flöte, und der Stimme
mit der anderen Stimme,
man wird sie bei Dir nicht mehr
hören.
Das Schleifen des Mühlsteins,
das dumpfe Schleifen des
Mühlsteins,
man wird es bei Dir nicht mehr
hören.*

*Und ich, Johannes, ich sah
die heilige Stadt,
das neue Jerusalem,
herabsteigen vom Himmel
neben Gott,
wie eine Braut, die sich
für ihren Bräutigam geschmückt,
und ich hörte eine Stimme, sagen:
Sieh das Zelt Gottes
bei den Menschen,
und Er wird mit ihnen wohnen.
Sie selbst werden sein Volk sein,
und Gott, Gott selbst mit ihnen.
Ihr Gott wird er sein
Jerusalem,
Jerusalem, gebaut als eine Stadt,
fest in eins gefügt,
Jerusalem.
Gott wird alle Tränen ihrer Augen
trocknen,
und der Tod wird nicht mehr sein.
Und kein Schmerz wird mehr sein,*

quia prima abierunt.
Et douleur de deuil
ne sera plus.
Ah! que ma langue s'attache à
mon palais
et que ma main sedessèche
si jamais mon Coeur s'oublie de toi
Jérusalem.
L'hiver a pris fin,
la pluie a cessé de tomber
les fleurs ont apparu
dans notre terre.
La voix de la tourterelle s'est fait
entendre.
Le figuier a produit ses
'bourgeons.
La vigne donne
son odeur enivrante.
Lève toi, ma bien aimée,
et viens.
Comme un lys entre les épines,
ainsi ma bien aimée entre les
petites filles.
J'ai regardé par toutes les fissures
dans tous les trous de pierre,
dans les enfoncements de la
muraille,
apparaît, ma bien aimée,
et fais entendre ta voix
car elle est douce.
Vox turturis
audita est.
Mon bien aimé est à moi
et je suis à lui,
jusqu'à ce que le jour s'incline
et que respire le vent.
Et quelles sont ces plaies
au milieu de tes mains?
Ah! que ma main droite se
paralyse.
Il n'y aura plus de nuit
et plus besoin pour toi de la
lumière des lampes,

denn das Erste ist vergangen.
Und der Schmerz der Trauer
wird nicht mehr sein.
Ach! Meine Zunge soll am Gaumen
kleben
und meine Hand verdorren,
wenn mein Herz Dich je vergisst,
Jerusalem.
Der Winter ist zu Ende,
der Regen fällt nicht mehr
erschienen sind die Blumen
auf unserer Erde.
Erklungen ist die Stimme
der Turteltaube.
Am Feigenbaum sprießen die
Knospen,
die Rebe schenkt ihren
berauschenden Duft.
Steh auf, meine Geliebte,
und komm!
Wie eine Lilie unter den Dornen
ist meine Geliebte unter den
Mädchen.
Durch alle Ritzen blicke ich,
in die Löcher der Steine,
in die Vertiefungen der Mauer.

Erscheine, meine schöne Geliebte,
und lass Deine Stimme hören,
denn sie ist süß.
Die Stimme der Turteltaube
ist zu hören.
Mein Geliebter ist mein,
und ich bin sein.
Bis der Tag sich neigt
und der Wind sich eratmet.
Und was für Wunden sind
mitten in deinen Händen?
Ach! Meine rechte Hand soll
erlahmen.
Keine Nacht wird mehr sein,
und das Licht der Lampen
wirst du nicht mehr brauchen,

car Dieu, le Seigneur Dieu
lui meme, c'est Lui qui pendra soin
de t'éclairer.

Les portes de Jérusalem à jamais
elles seront déverrouillées.

Ah! que ma main se dessèche
et que ma langue s'attache à mon
palais.

Qui a soif je lui donnerai de l'eau
gratis

abondance de cette source
qui sourd de la source d'eau vive
et je vis le fleuve

de l'eau vivante
splendide comme le cristal
qui sortit du trône de Dieu
et de l'agneau.

Si jamais je m'oublie de toi
Jérusalem.

Ah! que ma main droit se
dessèche
et que ma langue s'attache à mon
palais

si jamais mon coeur s'oublie de toi
Jerusalem.

Mon bien aimé est à moi
et je suis à lui.

*denn Gott, Gott der Herr,
wird selbst besorgt sein,
Dich zu erleuchten.*

*Für immer sind die Tore
Jerusalems entriegelt.*

*Ach! Meine Hand soll verdorren
und meine Zunge am Gaumen
kleben.*

*Wer Durst hat, dem gebe ich
Wasser umsonst,*

*Überfülle der Quelle,
der Quellwasser entspringt
und ich sah den Strom*

*des lebendigen Wassers,
leuchtend wie Kristall,
vom Throne Gottes
und des Lammes fließen.*

*Dass ich Deiner nie vergesse,
Jerusalem!*

*Ach! Meine rechte Hand soll
verdorren,
und meine Zunge soll am Gaumen
kleben,*

*wenn mein Herz Dich je vergisst,
Jerusalem!*

*Mein Geliebter ist bei mir,
und ich bin bei ihm.*

Notre Père

Maurice Duruflé (1902-1986)

Duruflés letztes Werk, der kurze Vaterunser-Chorsatz op. 14 von 1977, ist ein oft aufgeführtes Werk seines Schaffens.

Notre Père qui es aux Cieux:
que ton nom soit sanctifié,
que ton règne vienne,
que ta volonté soit faite sur la
terre comme au ciel.
Donne-nous aujourd'hui
notre pain de ce jour,
pardonne-nous nos offenses,
comme nous pardonnons aussi
à ceux qui nous ont offenses,
et ne nous soumetts pas
à la tentation,
mais délivrenous
du mal.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot
gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht
in Versuchung,
sondern erlöse uns
von dem Bösen.*

Freigebigkeit

Das russische Volkslied bringt die Freude über das Ende des Winters und den beginnenden Frühling zum Ausdruck

*Winter vergeht, Sonne wird wach,
schmelzender Schnee tröpfelt vom Dach.
Schwalbe kehrt heim, zwitschert um's Haus,
Frühling ist da. Herr, komm' heraus!
Geh' in den Stall! Heute zur Nacht
hat Dir Dein Schaf Lämmer gebracht.
Noch sind sie klein, wollig und weich.
Ziehst Du sie groß, dann wirst Du reich.
Bringst auf den Markt Wolle gar fein,
Körbe voll Geld handelst Du ein.
Ruf' dann im Dorf alle herbei,
richte ein Fest, halte sie frei!
Glück flieht davon, eh' man es denkt,
bleibt nur bei dem, der gerne schenkt.
Schwalbe kehrt heim, zwitschert vor'm Haus,
Frühling ist da. Herr, komm' heraus!*

Italienische Madrigale

Heinrich Schütz (1585-1672)

Heinrich Schütz widmete seine „neunzehn italienischen Madrigale“ (1611) in großer Dankbarkeit seinem Gönner, dem Landgraf Moritz von Hessen, der ihm einen zweijährigen Studienaufenthalt in Venedig bei Giovanni Gabrieli ermöglichte.

Die italienischen Madrigale gewinnen dem Frühling und der Liebe nicht nur freudige Seiten ab, sondern enthalten auch eine gewisse Schwermut.

O primavera

O primavera, gioventù
de l'anno,
bella madre di fiori,
d' herbe novelle,
di novelli amori,
tu torni ben,
ma teco non tornano

*Du Zeit des Lenzes, Jünglingsstand
des Jahres,
holde Mutter der Blüten
auf frischen Wiesen,
Liebesparadiesen,
Du kehrst aufs Neu,
doch nicht kehrt mit Dir zugleich*

i sereni e fortunati di delle
mie gioie,
che del perduto
mio caro tesoro
la rimembranza misera
e dolente,

tu quella se', ch`eri pur dianzi
si vezzosa e bella,

ma non son io quel ch`un
tempo fui,
si caro agli occhi altrui.

*mein wahres, beglückt Gefühl
von erlebten Wonnen.
Was bringst Du meinem Herzen
als des Verlustes der
Ewiggeliebten
Rückspiegelung voll Traurigkeit
und Schmerzen?
Du stehst vor mir noch immer,
die Du voreinst mir warst in
sel`gem Schimmer -
ich aber bin nicht mehr, der ich
gewesen,
vor Deinem Aug` erlesen.*

O dolcezze amarissimi

O dolcezze amarissimi d`amore,
quanto é più duro perdervi,
che mai non v`aver
ò provate ò possedute,
come saria l'amar
felice stato,
se'l già goduto ben
non si perdesse
o quando egli si
perde,
ogni memoria ancora
del dileguato ben si dileguasse.

*O bitterste Süßigkeit der Liebe,
weit härter, wann man dich verlor,
als nie dich lieb gehegt
im erschütterten Gemüte.
Welch hochbeglückend Ding das
Leben wäre,
wenn froh genossen man es nie
verlöre.
Doch sollt` es gleichwohl
schwinden,
jeglich Erinnern noch gilts
an den verlorren Schatz rasch zu
verwinden.*

Cantico delle Creature (Sonnengesang)

Petr Eben (1929-2007)

Franz von Assisi (1181/82-1226) dichtete seinen Gesang auf die Schöpfung (Il Cantico di Frate Sole) am Ende seines Lebens, vermutlich Ende 1224 oder Anfang 1225, als er schwer krank in San Damiano bei Assisi lag. Er ruft darin den Menschen zum Lobpreis Gottes mit Allem und für Alles, was auf der Erde lebt und wirkt, auf. Der Text ist erstmalig in italienischer Volkssprache geschrieben und gilt als der Beginn der italienischen Literatur.

Petr Eben setzt den Text sehr bildlich in Musik um.

Altissimo, onnipotente, bon
Signore, tue so' le laude, la gloria
et l'honore et onne benedictione.

Laudato si', mi Signore, 'con tutte
le tue creature, spetialmente
laudato si', messer lo frate sole, lo
qual iorno; et allumini noi per lui.
Et ellu è bellu e radiante de te,
Altissimo, porta significatione con
grande splendore.

Laudato si', mi Signore, per sora
luna e le stelle: in celu l'hai
formate clarite, pretiose e belle.

Laudato si', mi Signore per frate
vento et per aere nubilo et sereno
et onne tempo, per lo qual'
alle tue creature dai
sustentamento.

Laudato si', mi Signore, per sora
acqua, la quale è molto utile et
humile et casta.

Laudato si', mi Signore, per frate
focu, per lo qual' ennallumini la
nocte: et ello è bello et robustoso
iocundo et forte.

Laudato si', mi Signore, per sora
nostra matre terra, la quale
produce diversi fructi con coloriti
fiori et herba.

Laudato si', mi Signore, per sora
nostra morte corporale, da la quale
null' homo vivente po skappare.

Laudate et benedicete mi' Signore
et rengratiate, servitelo cum
grande humilitate.

*Höchster, allmächtiger, guter Herr,
Dein sind Ehre, Lob und Ruhm und
aller Segen.*

*Gelobt seist Du, mein Herr! Mit allen
Deinen Geschöpfen, vor allem mit
der edlen Schwester Sonne. Sie
bringt den Tag und das Licht, von
Dir, Du Höchster, ein Gleichnis.*

*Gelobt seist Du, mein Herr! Durch
Bruder Mond und die Sterne. Du
hast sie am Himmel gebildet, klar
und kostbar und schön.*

*Gelobt seist Du, mein Herr! Durch
Bruder Wind und die Luft, durch
bewölkten und heiteren Himmel und
jegliches Wetter; so erhältst Du alle
Deine Geschöpfe am Leben.*

*Gelobt seist Du, mein Herr! Durch
Schwester Wasser, so nützlich und
demütig, so köstlich und keusch.*

*Gelobt seist Du, mein Herr! Durch
Bruder Feuer; mit ihm erleuchtest
Du uns die Nacht. Er ist schön und
freundlich, gewaltig und stark.*

*Gelobt seist Du, mein Herr! Durch
unsere Schwester, die Mutter Erde;
sie trägt und erhält uns, bringt
vielerlei Früchte hervor und Kräuter
und bunte Blumen.*

*Gelobt seist Du, mein Herr! Durch
unseren Bruder, den Tod; denn ihm
kann kein lebender Mensch
entfliehen.*

*Lobt und preist meinen Herrn und
dankt und dient ihm in großer
Demut.*

Laudate

Knut Nystedt (*1945)

Knut Nystedt schuf mit seinem Laudate (Psalm 117) einen freudigen Lobgesang. Es wurde im Juni 1990 zum ersten Mal beim Internationalen Chorfestival Norwegen aufgeführt.

Laudate dominum omnes gentes, Laudate eum omnes populi Laudate Dominum. Quoniam confirmata est super nos Misericordia ejus, Et veritas Domini Manet in aeternum Laudate ...	<i>Lobet den Herrn, alle Geschlechter, preist ihn alle Völker. Lobet den Herrn. Denn festgegründet über uns ist sein Erbarmen, und des Herren Treue währet ewig. Lobet ...</i>
---	--

Och jungfrun hon går i ringen

Hugo Alfvén (1872-1960)

Der schwedische Komponist Hugo Alfvén schuf für das schwedische Volkslied „Och jungfrun“, das auch in Deutschland bekannt ist, einen tänzerischen und lautmalerischen Satz.

Och jungfrun hon går i ringen med rödan gullband. Det binder hon om sin kärastes arm.	<i>Zum Tanze, da geht ein Mädels mit güldenem Band. Das schlingt sie dem Burschen ganz fest um die Hand.</i>
--	--

Men kära min lilla jungfru, knyt inte så hårdt. Jag ämnar ej att rymma bort.	<i>Mein herzallerliebste Mädels, so lass mich doch los. Ich lauf Dir gewisslich auch so nicht davon.</i>
---	--

Och jungfru hon går och lossar på rödan gullband. Så hastigt den skälmen åt skogen då sprang.	<i>Kaum löset die schöne Jungfer das güldene Band, da war in den Wald schon der Bursche gerannt.</i>
--	--

Då sköto de efter honom med femton gevär. Och vill ni mig något, så ha ni mig här.	<i>Drum haltet die Burschen so fest wie es geht, sie nehmen sonst Reißaus eh' ihr euch's verseht.</i>
---	---

Ach, wie ist's möglich dann

Thüringer Volkslied,

Melodie: Friedrich-Wilhelm Kücken (1810-1882)

Der romantische Komponist Friedrich-Wilhelm Kücken vertonte zahlreiche Lieder, die vor allem in den USA große Verbreitung fanden. Das einfach gesetzte Thüringer Volkslied "Ach, wie ist's möglich dann" nach einem Text von Helmine von Chezy ist seine wohl bekannteste Komposition.

*Ach, wie ist's möglich dann, daß ich Dich lassen kann!
Hab' Dich so herzlich lieb, das glaube mir!
Du hast die Seele mein so ganz genommen ein,
daß ich kein' Andre lieb', als Dich allein!*

*Blau ist ein Blümelein, das heißt Vergißnichtmein;
dies Blümlein leg' ans Herz und denk' an mich!
Stirbt Blum' und Hoffnung gleich, wir sind an Liebe reich;
denn die stirbt nie bei mir, das glaube mir!*

*Wär' ich ein Vögelein, wollt' ich bald bei Dir sein,
scheut' Falk und Habicht nicht, flög' schnell zu Dir.
Schöß' mich ein Jäger tot, fiel ich in Deinen Schoß;
sähest Du mich traurig an, gern stürb' ich dann.*

Bleibe, Abend will es werden

Albert Becker (1834-1899)

Albert Becker wirkte als Domchorleiter in Berlin und schrieb mehrere, vom Stil Mendelssohns beeinflusste Werke. Das romantische Abendgebet aus Drei Gesänge op. 36, Nr. 2: „Bleibe, Abend will es werden“ verbindet Tages- und Lebensabend miteinander.

*Bleibe, Abend will es werden, und der Tag hat sich geneigt;
bleibe, Herr, bei uns auf Erden, bis die letzte Klage schweigt.
Wer soll unsre Tränen stillen, wenn es Deine Hand nicht tut;
wer des Herzens Zug erfüllen, wenn nicht Deine Liebesglut?
Ach, so falsch ist ja die Erde, ach, so schwankend ist das Herz.
Von der Erde voll Beschwerde führe Du uns himmelwärts.
Bleibe, Abend will es werden, und der Tag neigt sich zur Ruh;
bleibe, Herr, uns hier auf Erden, uns im Himmel bleibe Du.*

Denn er hat seinen Engeln befohlen

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Die achtstimmige Motette "Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir" schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy im Jahre 1844 nach Texten aus Psalm 91, 11-12.

Mit Orchesterbegleitung und leicht verändert integrierte Mendelssohn sie zwei Jahre später in sein Oratorium "Elias".

*Denn Er hat seinen Engeln befohlen über Dir,
dass sie Dich behüten auf allen Deinen Wegen,
dass sie Dich auf den Händen tragen
und Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest,
dass sie Dich auf den Händen tragen;
dass sie Dich behüten
auf allen Deinen Wegen.*



Der Carl-von-Ossietzky-Chor Berlin e.V. wurde 1976 von Wolfgang Roterberg gegründet und machte sich schon bald durch Auftritte in namhaften Konzertstätten und Auszeichnungen bei Chorwettbewerben sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen überregional und international einen Namen. Seit 2001 wird er von Manuela Kögel geleitet. Aus ihrem ästhetischen Ansatz, thematische Programme unter dem Aspekt der Klangsinnlichkeit zusammenzustellen, entstehen in regelmäßigen Abständen in sich geschlossene Aufführungsprojekte.

Seit 1992 sind fünf CD-Produktionen des Carl-von-Ossietzky-Chors erschienen, zuletzt "Musica sacra". Am Ausgang haben Sie die Gelegenheit, einige dieser CDs käuflich zu erwerben.

Informationen finden Sie unter:

www.ossietzkychor.de

Madrigalchor Weimar

Der Madrigalchor Weimar e.V. wurde 1967 von Abiturienten und Studenten der damaligen Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar unter der Leitung von Linde Zimmer gegründet und 1986 bis 2003 von Prof. Harro Luhn geleitet. Die Freude am gemeinsamen Musizieren war die entscheidende Motivation der Chormitglieder. Sie ist es bis heute geblieben.

2004 übernahm Annett Fischer, Absolventin der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die Leitung des Madrigalchores.

In erster Linie pflegt der Madrigalchor die a-cappella-Literatur des 16. bis 20. Jahrhunderts. Neben Madrigalen und Motetten gehören Chorwerke der Romantik, zeitgenössische Kompositionen, Spirituals, nationale und internationale Volksweisen zum Repertoire. In regelmäßig stattfindenden Konzerten konnte sich der Madrigalchor im In- und Ausland vorstellen. Er nahm erfolgreich an mehreren Landes- und Bundeschorwettbewerben teil.

Informationen finden Sie unter:

www.madrigalchor-weimar.de